



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Maximilian Deisenhofer BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
vom 09.02.2021

Aktueller Stand der Wirtschaftsschulen in Bayern

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie sieht die Staatsregierung die Zukunft der Wirtschaftsschulen in Bayern? .. 1
2. a) Plant die Staatsregierung die Einführung der 5. Jahrgangsstufe in Wirtschaftsschulen? 2
b) Wenn ja, ab wann? 2
3. Wie hat sich die Corona-Krise auf die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Wirtschaftsschulen in Bayern ausgewirkt? 2
4. Wie engagiert sich die Staatsregierung, abgesehen der Einführung der 6. Jahrgangsstufe, für diese Schulart? 2

Antwort

des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus
vom 04.03.2021

1. Wie sieht die Staatsregierung die Zukunft der Wirtschaftsschulen in Bayern?

Ein Markenzeichen bayerischer Bildungspolitik besteht darin, Schülerinnen und Schülern Wahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen schulischen Bildungswegen zu eröffnen. Das differenzierte bayerische Schulsystem hat sich bestens bewährt. Dies zeigt sich wiederholt im exzellenten Abschneiden bayerischer Schulen in nationalen und internationalen Vergleichsstudien.

Zu einem der ältesten bayerischen Bildungsangebote im Sekundarbereich I zählt die Wirtschaftsschule. Die Besonderheit der bayerischen Wirtschaftsschule liegt darin, dass sie bundesweit als einzige berufliche Schule bereits im Sekundarbereich I angesiedelt ist. Damit verfügt Bayern über ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der beruflichen Bildungslandschaft Deutschlands.

Der besondere pädagogische Anspruch der beruflichen Schularten gegenüber den allgemein bildenden Schularten lässt sich in den unterschiedlichen Leitideen dieser beiden großen Bildungsbereiche verdeutlichen.

Die Allgemeinbildung steht dabei in der deutschen Bildungstradition und in der von ihr entwickelten Vorstellung, dass Schule das Individuum befähigen soll, sein Leben in der Gesellschaft autonom zu gestalten. Grundlage dafür ist ein Kanon repräsentativen Wissens – ein mehr oder weniger universelles Curriculum, das von einer Wissenschaftsorientierung geprägt ist. Die berufliche Bildung ist gegenüber dieser umfassenden Bildungskonzeption auf der Leitidee beruflicher Handlungskompetenz gegründet

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

und stärker auf die unmittelbare Anwendbarkeit des Gelernten ausgelegt.

Daher besteht der pädagogische Wesenskern der beruflichen Schulart Wirtschaftsschule darin, ein möglichst praxisorientiertes, anschauliches und realitätsnahes Lernen zu ermöglichen. Bei Schülerinnen und Schülern soll damit in besonderer Weise zum einen ein nachhaltiges Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge und ökonomisches Handeln geweckt werden und zum anderen sollen sie zu selbstständigem und verantwortungsbewusstem Handeln im beruflichen wie privaten Umfeld befähigt werden.

Der besondere Anspruch der Schulart Wirtschaftsschule zeigt sich in der sehr engen Verzahnung von Theorie und Praxis, in ihrer didaktischen Leitidee, Alltagskompetenzen zu fördern, in ihrem pädagogischen Fokus auf die konkrete Anwendung des Gelernten und in ihrer methodischen Prämisse, durch praktische Erfahrungen ein vertieftes Verständnis für betriebliche Prozesse zu erzielen.

Die Wirtschaftsschule nimmt damit einen besonderen und unverzichtbaren Platz innerhalb des bayerischen Schulsystems ein. Sie ist seit jeher eine Bereicherung der bayerischen Bildungslandschaft, sie erhöht die Vielfalt und eröffnet Wahlmöglichkeiten. Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK) ist daher intensiv darum bemüht, diese Schulart auch für die Zukunft zu erhalten.

2. a) Plant die Staatsregierung die Einführung der 5. Jahrgangsstufe in Wirtschaftsschulen?

Die Einführung einer 5. Jahrgangsstufe ist derzeit nicht vorgesehen.

b) Wenn ja, ab wann?

Siehe Antwort 2 a.

3. Wie hat sich die Corona-Krise auf die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Wirtschaftsschulen in Bayern ausgewirkt?

Gegenüber dem Schuljahr 2019/2020 hat sich die die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen deutlich verringert: in der zweistufigen Form -12 Prozent, in der dreistufigen Form -29 Prozent und in der vierstufigen Form -8,5 Prozent.

Um die Wirtschaftsschulen in dieser Ausnahmesituation kurzfristig zu unterstützen, ermöglichte das Staatsministerium für Unterricht und Kultus für dieses Schuljahr die Bildung von Eingangsklassen bereits ab ca. 10 Schülerinnen und Schülern. Der Minderklassenabzug im Rahmen der staatlichen Schulfinanzierung entfällt für die Eingangsklassen der Schulen in privater Trägerschaft. Mit dieser Maßnahme sollen differenzierte Bildungsangebote auch im laufenden Schuljahr für Schülerinnen und Schüler anderer Schularten erhalten bleiben, die sich für einen Schulwechsel entscheiden.

4. Wie engagiert sich die Staatsregierung, abgesehen der Einführung der 6. Jahrgangsstufe, für diese Schulart?

Am Staatsministerium für Unterricht und Kultus besteht eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel, die Schulart Wirtschaftsschule in ihrem Bildungsangebot aktuellen Anforderungen anzupassen und damit die Attraktivität dieser Schulart zu steigern.

Die strategische Grundausrichtung besteht darin, das berufliche Profil der Wirtschaftsschulen zu stärken. Entsprechend ihrem Ziel, der Qualifikation ihrer Lehrkräfte und dem didaktischen Leitgedanken soll das berufliche Profil der Wirtschaftsschulen vertieft werden. Die Einzigartigkeit und die Besonderheit dieser Schulart soll damit manifestiert und in der Öffentlichkeit kommuniziert werden.

Die curricularen Veränderungen sollen möglichst kooperativ mit den Schulen entwickelt und umgesetzt werden.

Das StMUK verbindet mit der Weiterentwicklung das klare Ziel, diese kleine, traditionsreiche Schulart zu erhalten, als Inkubator für pädagogische und didaktische Neuerungen, als Bindeglied zwischen Primarbereich und beruflicher Bildung, als zusätzliches Schullaufbahnangebot und als Brücke zwischen Allgemeinbildung und beruflicher Bildung.